

Rasch presste er mit der einen Hand den Mund zu, während die andere fortwürgte. „Noch einen Ton,“ sagte er, „und Sie sind ein todt's Wels!“ Ungeduldet meines Entsetzens kam es mir vor, als ob diese Stimme mir nicht unbekannt wäre, aber es war kein Augenblick zu verlieren, und mit der einen Hand, die ich noch frei hatte, erhob ich den Dolch, den er mir hätte entreißen wollen, wobei ich diese Wunde erhielt, (sie zeigte dabei die Narbe an ihrem Handgelenke) und stieß ihn bis ans Hest in seine Brust.

Seine Hände ließen ab von meinem Halse, er taumelte zurück, sein Genosse eilte herbei; doch hatte ich bereits Zeit gehabt, die Thüre zu öffnen, und „Ravage“, ein wildes Geheul ausstößend, das ich noch heute zu hören glaube, stürzte sich auf den Zweiten, und warf ihn zu Boden. Mehr sah ich nicht. Ich lief in den Speisesaal und weckte John, der nicht das Geringste gehört hatte.

Nach wenigen Minuten kam der zweite Mann, den wir im Hause hatten, wohlbewaffnet herbei, und trotz ihrer Gegenreden folgte ich ihnen in das Schlafzimmer. Ganz nahe bei der Thüre sah ich noch lebend Denjenigen, der mich zu tödten gedroht hatte, und auf halbem Wege zum Koffer lag der andere Dieb auf dem Rücken; der Hund hielt ihn immer an der Kehle fest.

Man listete die Karven. In dem von „Ravage“ Erwürgten erkannte man John Hitey, einen der Elegants unserer Salons; er war todt, und in Demjenigen, der mich ermorden wollte, mich fast ermordet hätte, erkannte ich den Mann, der hier auf der Anklagebank sitzt — Robert Warren de Lyle, den ich dem tugendhaften Horace Norton vorgezogen hätte.

Zum Erstmal seit drei langen Stunden versagen der Zeugin die Kräfte: sie bricht in Thränen aus, und um sich zu ihrem Sessel zu begeben, ist sie gezwungen, sich auf den Arm eines andern Zeugen zu stützen, auf den Arm des Advokaten Horace Norton.

Die Verhandlung dauerte zwei Tage. Die Jury sprach den Angeklagten schuldig und die Richter verurtheilten ihn zum Tode durch den Strang. Am 3. Mal sollte das Urtheil vollzogen werden. Doch Dank den mächtigen Einflüssen und dem Andrängen Horace Nortons, der in Betracht zog, daß der Verurtheilte das herosische junge Mädchen — seitdem sein Weib — hätte tödten können, verwandelte der Gouverneur die Todesstrafe in lebenslängliche Kerkerhaft.

### Verschiedenes.

(Der Aberglaube hat auch sein Gute.) In den Tagen, da die Wogen der Miethsteigerung-Wuth in Berlin am höchsten stiegen, besuchte ein Miethler in einem Hause der ersten Etage in der Friedrichsstadt seinen über ihm wohnenden Nachbar. Er theilte ihm mit, wie der Wirth ihn soeben um mehrere hundert Thaler „geschraubt“ habe und der Besuch desselben auch den übrigen Miethlern zu gleichem Zwecke sofort zu Theil werden sollte. Diese Erzählung ließ indessen den Mann der zweiten Etage ruhig: „Mich soll er nicht steigern, ich verkaufe es ihm, ich kenne seinen Aberglauben!“ Noch waren diese Worte nicht zu Ende gesprochen, als der Wirth gemeldet wurde und freundlich lächelnd in das Zimmer trat. Die drei Hausgenossen unterhielten sich über allerlei gleichgültige Dinge, endlich begann der Miethler der zweiten Etage: „Denken Sie nur, wie seltsam es mir ergeht, es verstimmt mich förmlich!“ „Was denn?“ fragten die andern neugierig. „Nun, ich habe schon zweimal im Leben die Wohnung gewechselt, weil ich gesteuert worden bin, und that es jedesmal mit dem lauten Wunsche, daß — den Wirth der Teufel holen möge. Kaum war ich in meine vorige Wohnung eingezogen, da starb mein früherer Wirth plötzlich am Schlagfluß, und nun, da ich gerade ein Jahr in dieser Wohnung hause, muß ich heute erfahren, daß auch bei meinem letzten Wirth der Wunsch bereits in Erfüllung gegangen ist. Nun ist das ja eine Dummheit, bloßer Zufall, aber es ist doch abhewlich!“ Der Wirth bekam ein langes Gesicht, suchte einen Vorwand, um über eine Baulichkeit Rücksprache zu nehmen, und empfahl sich mit der Warnung an den Miethler, er möge sich das Fluchen abgewöhnen. Seine Frau soll den Wirth fürchtbar ausgelacht haben, er aber die Versicherung gegeben haben, er selgere keinen Miethler mehr.

Ein Chinese erzählte erstaunt seinen Freunden von der Art und Weise einer europäischen Gerichtsitzung: „Ein Mann“, sagt er, „ist ganz still; ein Anderer redet während der ganzen Sitzung, und zwölf weiße Männer verurtheilen den, welcher kein einziges Wort gesprochen hat.“

### Wahung für Weinbergbesitzer.

Auch in diesem Jahre zeigt sich der Sauerwurm in den Weinbergen in bedeutender Menge und richtet, besonders bei dem langsamen Verlauf der Traubensäfte, große Verheerungen an. Es zeigt sich wiederholt, daß die nicht sehr günstige Witterung auf die Entwicklung des Sauer- oder eigentlich jetzt Gemeinwirms von förderlichem Einfluß ist, da bis heute ein Zunehmen des Schadens sehr bemerkbar ist. Am Schwersten betroffen sind diejenigen Sorten, welche in der Blüthe oft empfindlich sind, wie z. B. Cleuner und Glinge. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Ungeziefer im Monat August und September zum zweitenmal auftritt und dann als Sauerwurm noch größeren Schaden anrichtet, was uns aus den letzten drei Jahren zur Genüge bekannt ist, daher ein Vernichten dieses Insekts seitens der Weinbergbesitzer nicht genug empfohlen werden kann. Am leichtesten geschieht dieses mittelst Nadeln oder feiner Messer, indem die Raupen in den Traubchen sitzen und zum Theil eingesponnen sind. Dieselben sind an ihren braunen Köpfchen leicht erkennbar und beträgt ihre Körperlänge 2—3 Linien. Auch zeigen sie beim Fangen viel Beweglichkeit.

### Bereitung von Erdbeersaft.

Im vergangenen Sommer ging durch verschiedene technische Blätter eine Anweisung zur Bereitung eines wohlgeschmeckenden und haltbaren Erdbeersaftes, die sich uns durch den Versuch bewährt hat. Zwei Pfund gut reifer und durch Auslesen gereinigter Walderdbeeren, die ihres aromatischen Duftes wegen vor allen andern Sorten den Vorzug verdienen, bringt man, ohne sie zu zerquetschen, in eine etwas weithalsige Flasche, indem man gleichzeitig 2 1/2 Pfund feingestohlenen weißen Zucker zusetzt. Die Flasche bleibt bei gewöhnlicher Temperatur einige Tage stehen; gelegentlich kann man einmal den Inhalt mäßig durcheinander schütteln. Der Zucker bemächtigt sich nach und nach des flüssigen Theils der Erdbeeren, einen klaren gewürzhaften Syrup bildend, während die feste Substanz fast ohne Geruch und Geschmack zusammenschrumpft und vermittelst Durchsieben durch ein leinenes Tuch leicht vom Saft getrennt werden kann. Mit etwas Wein oder Milch versetzt, bildet dieser Rückstand übrigens doch noch ein wohlgeschmeckendes Gericht.

Das obige Verhältniß von Erdbeeren und Zucker gibt 1 1/4 Liter Saft, was bei dem Preis von 24 kr. für das Pfund Erdbeeren und 20 kr. für Zucker 1 fl. 36 kr. kostet, das Liter also 1 fl. 18 kr.

In einer Flasche gut verstopft, hält sich der Saft an kühlem Orte unverändert auf die Dauer. Ein Erwärmen verträgt derselbe nicht, da das Erdbeeraroma äußerst flüchtig ist; auch längere Berührung des Saftes mit der Luft ist nachtheilig. — Der Saft mit Wasser verdünnt, gibt ein sehr wohlgeschmeckendes Geseone, mit leichtem weißem Weine eine treffliche Erdbeerbowle. Auch von Himbeeren läßt sich in ähnlicher Weise ein Saft bereiten. Da das Himbeeraroma kaum flüchtig ist, so läßt sich der Saft jedoch auch mit weniger Zucker herstellen und durch kurzes Einsetzen der Flasche in kochendes Wasser haltbar machen. Solcher Saft dient gleichfalls für Geseone. Mit Wasser verdünnt als Getränk ist er aber weniger piquant, als der in der gewöhnlichen Weise durch Zerquetschen und 8 Tage langes Stehenlassen der Himbeeren bereitete Saft.

### Anagramm.

Italien ist mein Vaterland,  
Doch bin ich auch zu schauen  
In zartem bräunlichen Gewand  
Durch alle deutsche Gauen.  
Oft schau' durch's Fenster ich nach Dir,  
Du fühlst ein süßes Regen,  
Du kommst und streckst die Hand nach mir,  
Mich an die Brust zu legen?  
O nein! Du schleppt mich fort zum Mahl,  
Zu Wein, zu Lust und Scherzen,  
Da plötzlich judt der blankte Stah  
Nach meinem sanften Herzen.  
Ich sehe deine Blicke nach  
Nach neuer Lust sich lenken,  
Dafür mußst meiner länger doch  
Als And'rer du gedenken.  
Ein Zeichen fort! Wenn Aug du bist,  
Verstehe, wende, kehre, —  
Ich nenne, nicht für Jud' noch Christ,  
Dir eine Glaubenslehre.

Auflösung des Anagramms in No. 77:  
Vorlesung — Verloosung.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 81.

Samstag den 13. Juli

1872.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Amtsvergleichungs-Tage pro 1872—73.

Von der Amts-Versammlung wurde am 9. d. M. beschloffen, die am 17. Juli 1868 festgesetzte Amtsvergleichungstage auch pro 1872/73 beizubehalten.  
Den 12. Juli 1872.  
Königl. Oberamt.  
Schindler.

### Schorndorf. Steckbrief.

Der 21 Jahre alte Schuhmachergeselle Carl Hausmann von Zell, Orl. Gf. lingen, wird wegen mehrfachen Diebstahls, Betrug und Urkundenfälschung hiemit steckbrieflich verfolgt.  
Den 11. Juli 1872.  
Königl. Oberamtsgericht.  
Just. Herrschner. 2'

### Schorndorf. Steckbrief-Zurücknahme.

Der unterm 24. April d. J. gegen den Bäckergehilfen Carl Sumser von Beutelsbach erlassene Steckbrief wird nach erfolgter Einkieferung des Beschuldigten zurückgenommen.  
Den 9. Juli 1872.  
Königl. Oberamtsgericht.  
Just. Herrschner.

### Revier Plünderhausen. Brennholz-Verkauf.

Freitag den 19. dies um 8 Uhr im Lamm in Waldhausen: Scheidholz aus Beurenberg, Trudelwald Pulzwald Kirnbach, Obere Remshalde bis zum Haspenbügel: 2 Km. buchene und eichene Scheiter, 70 Km. tannene Scheiter, 17 do. Prügels 594 do. Anbruch.  
Das Holz wird am 18. vom Forstwärter vorgezeigt.  
Schorndorf den 9. Juli 1872.  
Königl. Forstamt.  
Zischbach.

### Schorndorf. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 1000 bis 1200 Stück Schafen beschlagen werden darf, wird am nächsten Dienstag den 16. d. M. auf ein oder mehrere Jahre im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber Vormittags 10 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden.  
Stadtptflege. Herz.

### Schorndorf. Gewerbsteuerfah.

Nächsten Montag den 15. Juli findet allhier der Gewerbesteuerfah pro 1. Juli 1872 statt. Diejenigen Gewerbesteuerpflichtigen, welche bezüglich der Catastrirung ihrer Gewerbe irgend einen Wunsch oder Beschwerde vorzubringen haben, werden aufgefordert, sich an diesem Tage Vormittags von 8—11 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.  
Den 11. Juli 1872.  
Steuerfahbehörde.

### Schlachten. Schafwaide-Verpachtung.

Am Jakobi-Freiertag den 25. d. Nachmitt. 2 Uhr wird die hiesige Herbst- und Winter-Schafwaide auf dem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 10. Juli 1872.  
Gemeinderath.

### Steinheim, Oberamt Heidenheim. Schafwaide-Verpachtung.

Am Dienstag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr wird die hiesige Sommerschafwaide in 3 Abtheilungen zu je 600 Stücke auf dem Rathhause hier verpachtet, wozu Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen sind.  
Den 8. Juli 1872.  
Gemeinderath.

Die sämtlichen Pörschgeräthschaften sind von der Gemeinde angeschafft und werden den Pächtern gegen ganz billige Entschädigung überlassen.  
Zum Neuen Tagblatt und Schw. Merkur wird je ein Willeter gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

### Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. [Gläubiger = Aufruf.]

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen:  
Beutelsbach.  
Bräuning, Carl Friedrich, Wgtr., Ev.-Th. Reyher, Christian Friedrich, gew. Kübler, Realhgl.

Baltmannsweiler.  
Pfeiffer, Johann Georg (im Bez.-Krank. gestorben), Realhgl.

Geradstetten.  
Mayerle, Margarethe, ledig, Realhgl.  
Siegle, Jakob Fr. W., desgl.

Grunbach.  
Schmoll, Matths. W. aus Gmünd, Armuths-Inf. Dannemann, Friedrichs Ehefrau, Ev.-Th. Beutelsbach den 9. Juli 1872.  
K. Amts-Notariat.  
Feitler.

Gegen gefahliche Sicherheit hat auszuleihen  
12 900 fl.  
die Gemeindepflege Beutelsbach.

Schorndorf.  
Ein tüchtiger Arbeiter auf Möbel, sowie ein Lehrling, welcher stets auf seinen Beruf angewiesen wird, finden Stellen bei  
K. Kübler, Schreiner,  
Firma Maier.

### Schorndorf. Fliegenpapier

empfehlst  
Buchbinder Guchner.  
Schorndorf.  
Alle Arten feinere Wäsche, als Fenstervorhänge, Kleider, Unterröcke, Chemisettes, Neglige- und Kinderhäubchen, sowie auch bessere Herrenhemden werden fortwährend zu waschen und bügeln angenommen von  
C. Thiele  
beim Marktplatz.


Schorndorf.



Freunden u. Bekannten gebe ich die Trauernachricht von dem am 11. Juli nach langen Leiden erfolgten Tode meiner L. Tochter **Caroline.**  
Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.  
Der Vater:  
Küfer Kaltschmid.

Schorndorf.

**Wichtig für Wirthe!**  
**Sehr guten Senf.**  
empfehle ich zum Fabrikpreise.  
**Carl Veil.**



Schorndorf.

Meine **Tapeten Musterkarte**  
mit den neuesten u. geschmackvollsten Dessins ausgestattet, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens.  
**C. J. Kohler,**  
Maler und Tapezier.

Schorndorf.

Von heute an schenke ich gutes **Lagerbier**  
das Liter 7 kr.  
Waldhornwirth  
**Grosmann.**



Schorndorf.

**400 fl.**  
sind sogleich auszuleihen von meiner Rosine Wenner'schen Pflanzschäft.  
F. Ziegler, Kupferschmied.

Schorndorf.

**Zwei Eimer Most**  
hat zu verkaufen  
Ludwig Müller, Bauer.

Schorndorf.

In hiesiger Ziegelei ist fortwährend **frischgebrannter Kalk**  
zu haben.

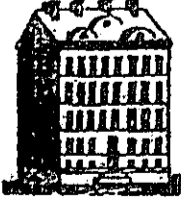
Schorndorf.

Ausnahmsweise schöne **Milchschweine**  
sind Donnerstag den 18. Juli zu haben bei  
Brügel, Bäcker jr.




Schorndorf.

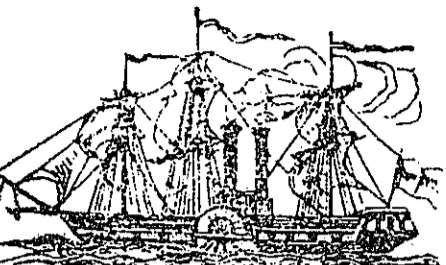
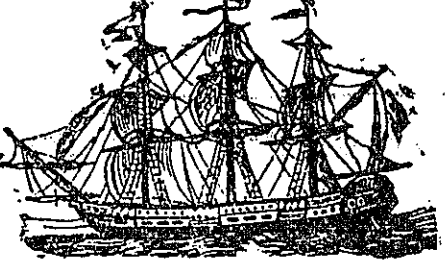
Mein Haus in der Nähe vom Bahnhof ist mir ernstlich feil. Bemerkte noch, daß es sogleich bezogen werden kann.  
Christian Zindel.



Sonntag.  
**August Fleiderer.**



Schorndorf.  
**Auswanderer nach Amerika**

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten **Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe** bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen, wie in den Häfen selbst.  
Der concessionirte Bezirks-Agent:  
**A. F. Widmann.**

Preis-Medaille der Pariser Weltausstellung von 1867.  
Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.  
**Loeßlund's medicinische Malz-Extracte**  
sind in bekannter, vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorrätzig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: **Ed. Loeßlund in Stuttgart** ganz besonders zu achten.  
**Loeßlund's concentrirtes Malz-Extract**, ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 kr.  
**Loeßlund's Malz-Extract mit Eisen**, gegen Bleichsucht und Blutarmut, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.  
**Loeßlund's Kindernahrung** zur Schnellbereitung der Kinderzuppe nach Viebig. Für Säuglinge, zu deren Aufzuehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 kr.  
Vorrätzig in beiden **Schorndorfer** Apotheken.

Schorndorf.

Die Schilung ist meiste in 11 Tagen vollendet, welche garantiert wird.

**Lilionesse**  
von vielen höchsten Medicinalbehörden geprüft u. genehmigt, das einzig wirksame Mittel bei gelber u. gelblicher Haut, gelben u. braunen Flecken, trockenen und nassen Flechten, Finnen, Mitesser, Sommerprossen, Rötthe der Haut oder Nase — und alten Frostföbeln.


Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch **Indischer Extract** welches von vielen Aerzten anerkannt und empfohlen wird, da es Wirkung nie versagt.

**FRYTONA**  
oder amerikanisches Blüthenöl, das Sicherste gegen Zahnweh; Wirkung augenblicklich!

Recht kaukasischer **Wanzen - Tod!**  
Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer verlitgt!

**Insectenpulver!**  
in Originalverschluß.  
In Schorndorf bei  
**Carl Veil.**

Höllinswirth.  
42 Stück Bienensöcke hat zu verkaufen  
Schultheiß Hellerich.



Schorndorf.

In der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei ist zu haben:  
**Das Strafgesetzbuch**  
für das deutsche Reich.  
Textausgabe in 8. Brosch. Preis 15 kr.  
**Die Gewerbeordnung**  
für das deutsche Reich.  
Textausgabe in 8. Brosch. Preis 15 kr.

Stuttgart.  
Den Besuchern des Stuttgarter Stadtgartens zur Nachricht, daß bei Unterzeichnetem erschien und à 27 kr. zu haben ist:

**Stuttgarter Stadtgarten-Galopp**  
Zu gefl. Bestellungen empfiehlt sich ergebenst  
**Theodor Stürmer,**  
Musikalienhandlung.

Baiered.  
Unterzeichneter hat 1 1/2 Eimer **Luikenmost**  
zu verkaufen.  
Georg Zieder.

Hauersbronn.  
Bei Unterzeichnetem findet ein **guter Arbeiter**  
bauernbe Beschäftigung und kann der Eintritt sogleich geschehen.  
Karl Dieterich, Schuhmacher.

Sonntag haben  
**Bach-Tag**  
Obermüller. Brügel sen. Daimler.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt seine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete **Tapeten-Muster-Karte**  
einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens.  
**W. Häberle,**  
Maler u. Tapezier.

**Gegen jeden alten Husten!**  
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspucken, Asthma, Keuchhusten und Schwindelstößen,  
ist der Mayer'sche **weisse BrustSyrup**  
das sicherste und beste Mittel.  
Nur echt bei  
**Fr. Speidel in Schorndorf.**

Schorndorf.

**Guter Baugips**  
ist fortwährend zu haben.  
Jakob Heck, Gipsler.

Weiler.  
Ein junger Schuster-gefelte findet sogleich fortwährend Arbeit bei  
Johs. Bühler.



Winterbach.  
Circa 5 Eimer guten **Apfelmost**  
hat billig zu verkaufen, auch wird imweise abgegeben  
Ab. Schnabel.

**Zu vermietthen**  
auf Martini eine Wohnung von 5 Zimmern und sonstigen Zubehörenden, von wem? sagt die Redaction d. Bl. 3<sup>o</sup>

**Tagesneuigkeiten.**  
**Böblingen**, 9. Juli. Heute Vormittag um 11 Uhr brach in der Dilg'schen Brauerei dahier ein Brand aus, wodurch diese Brauerei etwa zur Hälfte zerstört und noch mehrere benachbarte Gebäude beschädigt wurden. Der Schaden ist nicht unbedeutend.  
**Althengstett**, Dtl. Calw. In der Nacht vom Sonntag, 7. Juli, auf Montag war ein wie es scheint wenig beachtetes schönes Nordlicht von 11 bis 12 Uhr. Die Strahlen schossen bis zum großen Bären und Polarkern. Die Stärke des Lichts nahm bald zu bald ab. Der Himmel war hell. Gegen Westen stand ein Gewölke, aus welchem es öfters bligte.

**Berlin**, 8. Juli. Die Seitens der kaiserlichen Normal-Eichungs-Commission des Deutschen Reiches für die Stempelung der älteren Gewichtsstücke mit dem Reichsstempel bestimmte Frist ist mit dem 1. d. Mis. abgelaufen, so daß nunmehr Gewichtsstücke des alten Systems zur Stempelung von den Eichungs-Ämtern nicht mehr angenommen werden dürfen.

— 10. Juli. Die „Provinz-Corresp.“ bespricht die jüngste Vereinbarung mit Frankreich und hebt hervor: Keineswegs sei der Wunsch früher in Besiz der Kriegscontribution zu gelangen für

Eislingen b. Göttingen.  
**Nähmaschinen**  
aller bewährtester Systeme für Familien und Gewerbe in tadelloser Ausführung, unter 5jähriger Garantie, empfiehlt  
**Das Nähmaschinen-Geschäft:**  
**J. G. Bantleon.**

1867. 1867.




Die als probates Hausmittel  
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten  
**Stollwerck'schen Brust-Bonbons**  
in Original-Paqueten à 14 kr. stets vorrätzig in  
**Schorndorf** bei Joh. Veil, **Geradstetten** bei Carl Palmer, **Rudersberg** und **Welzheim** bei Apotheker Wilsinger.

**Rechtsanwalt Hörner in Göttingen**  
ist jeden **Freitag** im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

**Steinkohlen - Lager**  
auf dem Bahnhof Schorndorf.  
**Ruhrer Schmiedekohlen** prima Qualität empfiehlt  
**Chr. Moser.**

Die Anweisung der **sofort jeden Zahnschmerz** stillenden weltberühmten **Dr. Gräffström's** **schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei  
**C. Mayer, Buchdruckerei.**  
**Gottesdienste**  
am 7. Sonntag n. Trinitatis 1872.  
Vorm. 9 Uhr: Predigt. Hr. Dekan Pressel.  
Nachm. 12 1/2 Uhr: Kinderlehre.  
Hr. Dekan Pressel.  
Nachm. 2 Uhr: Predigt.  
Hr. Helfer Hoffmann.

**Geldsorten-Cours.**  
Frankfurt, 11. Juli 1872.

Preuss. Friedrichsd'or . . .	9 58 1/2 — 59 1/2
Pistolen . . . . .	9 41 — 43
Holländ. fl. 10 - Stücke . . .	9 53 — 55
Dukaten . . . . .	5 33 — 35
20 Franken - Stücke . . . .	9 22 1/2 — 23 1/2
Engl. Sovereigns . . . . .	11 49 — 51
Russ. Imperiales . . . . .	9 42 — 44
Dollars in Gold . . . . .	2 25 1/2 — 26 1/2

Deutschland bestimmend gewesen, sondern allein die Ueberzeugung, der Wunsch und das Anerbieten Frankreichs seien ein Anzeichen und eine Bürgschaft seiner friedlichen Politik. Frankreichs Anträge konnten nur durch friedliche Absichten begründet sein. Die deutsche Regierung hielt es daher für ihre Pflicht mit einer aufrichtigen Friedenspolitik den französischen Anträgen soweit entgegenzukommen, als die Fürsorge für die Sicherung der eigenen Interessen es irgend gestattete.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt ein Gesetz, betr. die Ausschließung des Jesuitenordens vom deutschen Reich, ferner eine Ausführungsverordnung, wonach den Jesuiten die Ausübung jeder Ordensthätigkeit, namentlich in der Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen verjagt wird. Die Auflösung der Ordensniederlassung binnen 6 Monaten wird angeordnet. Sonstige Anordnungen werden der Landespolizei überwiesen.

**Samburg**, 8. Juli. Ein bedeutendes Feuer löschte gestern Abends den Frachtschuppen der Berliner Bahn ein. Der Waarenverlust ist nicht erheblich.

**Rassau**, 9. Juli, 2 Uhr. Die Enthüllung des Stein-Denkmal's hat dem Programme gemäß, stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz waren anwesend. Die Rede bei

der Enthüllung hielt Reichstagspräsident Simson, die Festrede Professor v. Sybel. Ein Urenkel Steins brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

**Wab Gms**, 8. Juli. Nach den letzten Nachrichten aus San Francisco ist S. Maj. Corvette „Hertha“ daselbst mit großem Jubel empfangen worden und bildet das alleinige Tagesgespräch. Den Schiffsofficieren und Mannschaften wurden in der zuvorkommendsten Weise besondere Festlichkeiten bereitet, die sich zu wahren Volksfesten gestalteten. Auch die Corvette selbst war der Gegenstand bewundernder Aufmerksamkeit geworden. Das Schiff wurde an einem Tage von mehr als 6000 Personen besucht.

**Leipzig**, 8. Juli. Zum Antritt seiner Hofstraße ist heute der Reichstags-Abgeordnete Drechslermeister Bebel nach Hubertusburg abgereist. Ungefähr 100 seiner Gesinnungsgenossen mochten sich auf dem Bahnhofe eingefunden haben, um von ihm Abschied zu nehmen. Irgend eine Demonstration kam dabei nicht vor.

**Wien**, 11. Juli. Neuerdings verlautete aufs bestimmteste, die Kaiserin werde den Kaiser nach Berlin begleiten, ebenso die Minister Andrassy, Kuhn, Auersperg, Pongyay.

Ueber die bevorstehenden Kaiserreisen im Spätsommer erfährt der Pesther Lloyd von offizieller Seite folgendes: Fürst Bismarck nebst den Herren vom Militär- und Zivilkabinett sind beordert, sich am 2. August in Salzburg dem Gefolge des deutschen Kaisers, welcher daselbst an diesem Tage auf der Reise nach Gastein aus Gms eintrifft, anzuschließen. Am 4. Sept. trifft Kaiser Wilhelm wieder in Berlin ein, um wenige Tage danach seinen Gast, den Kaiser von Oesterreich zu empfangen.

**Verailles**, 10. Juli. Nationalversammlung. Gaslonde schlägt einen Steuerzuschlag von 60 Centimes auf die Patentsteuer, von 40 auf Fenster- und Thürsteuer, von 20 auf Personen- und Mobilitensteuer vor. Thiers erklärt, die Regierung nehme den Vorschlag Gaslonde's an. Die Regierung berechne das Ergebnis der neuen Steuern, wie folgt: 93 Millionen auf Rohstoffe, 20 auf Mobilitenverträge, 3 auf hypothekarische Forderungen, 9 von der auf Metalle, mit Ausnahme des Eisens, vorgeschlagene Steuer, 20 auf Alkohol. Es mangelt jedoch noch 60 Millionen. Thiers ersucht die Versammlung, den Vorschlag Gaslonde's, welcher 60 Millionen ergebe, zu genehmigen. Thiers kündigt ferner an, die Regierung verzichte darauf, die Salz- und Bodensteuer zu erhöhen. Er schließt, indem er hervorhebt, die Versammlung sei frei, sie würde jedoch einen großen Fehler begehen, wenn sie die Geschäfts-umsatzsteuer annähme. Die Discussion wird morgen fortgesetzt.

**Italien**. Die Deutsche Zeitung erfährt, daß, wie in vaticanischen Kreisen verlautete, beschlossen sei, daß das nächste Konklave auf der Insel Korfka stattfinden werde. Plus IX. persönlich hätte lieber gesehen, daß die Insel Malta zum Siege des Konklaves bestimmt würde. Er sei überzeugt, das 26. Jahr seines Pontifikats nicht zu überleben.

**Rom**, 7. Juli. Die „Ital. Nachr.“ schreiben: „Die berühmtesten Künstler verfertigten bekanntlich das kostbare Geschenk welches seinerzeit der Kaiser von Oesterreich dem König von Italien überreichen ließ, und welches wir unsern Lesern beschrieben haben. Victor Emanuel, von denselben Gefühlen herzlicher Freundschaft gegen seinen kaiserlichen Vetter Franz Joseph befehl, beauftragte den berühmten Juwelier und Goldschmied Twerembold in Turin ein reiches Jagdservice zu bilden, um es dem Kaiser von Oesterreich zu übersenden. Es wurde ihm dieser Tage vom italienischen Gesandten am Wiener Hofe, Grafen Robilant, überreicht. Eine Eigenthümlichkeit dieses Gesenktes besteht darin, daß in demselben mehrere Hörner von Steinböcken verarbeitet worden sind welche der König vergangenes Jahr eigenhändig auf seinen Jagden in den Bergen des Valle d'Aosta erlegt hat. Das Service besteht aus sieben Stücken. Drei große Steinbockhörner wurden in ein Pulverhorn, ein Jagdhorn und in eine Fellsacke verarbeitet. Aus vier kleinern Hörnern wurden ebensoviele Gläser gemacht. Es würde uns zu viel Raum kosten, wenn wir die Pracht der Arbeit, die Feinheit der Zeichnung, die vollendete Harmonie des Ganzen und der einzelnen Theile ins Einzelne beschreiben wollten: Thiere im Buschwerk, Jagdszenen, das kaiserliche Wappen in Hoch- und Tiefrelief und in Silber eiselirt; alles schön gedacht, weise vertheilt, auf das wunderbarste ausgeführt, daß man bei dem Anblick des Kunstwerks anerkennen muß, daß Italiens Kunst nichts von ihren ruhmreichen Ueberlieferungen verloren hat. Die verschiedenen Gegenstände sind in ein elegantes Etui von Nußbaumholz eingeschlossen, welches das kaiserliche Wappen in Hochrelief von eiselirtem Silber zeigt.“

— 9. Juli. Die Opinions erklärt wiederholt: Italien habe

zu den Vorschlägen bezüglich des Conclaves nicht die Initiative ergriffen. — Die Amtszeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten, worin er die Präfekten auffordert, angeichts des Wahltheilnahmebeschlusses der kirchlichen Partei, welche mit den antinationalen freiheitsmörderischen Ideen in Kampf eintreten, auf rege Wahltheilnahme aller freien Bürger hinzuwirken, nicht etwa um den Frieden der Einheit und Freiheit Italiens den Sieg streitig zu machen, den sie nie erringen werden, sondern zum Beweise, daß die ungeheure Majorität bereit sei das Nationalrecht zu verteidigen und die Bemühungen der Partei zu Schanden zu machen, welche unter dem Vorwande der Religion die weltliche Gewalt wieder erobern möchte, die sie zum allgemeinen Heile für immer verloren.

Einer Mittheilung der „E. K.“ zufolge, deren Bestätigung freilich noch abzuwarten ist, würden die Carlisten in Spanien künftig ohne ihr kriegsgewandtes Oberhaupt zu agiren haben — vorausgesetzt, daß dann überhaupt eine Fortsetzung des Kampfes, nach Analogie des bekannten: „Hamlet ohne Oef“ nämlich sollen die Nachricht enthalten, daß man in der Schweiz schon im Laufe der nächsten Woche die Ankunft von Don Carlos erwartet, nachdem er überrebet worden, seinen revolutionären Absichten in Spanien Valet zu sagen.

Die Reise des Vicekönigs von Egypten nach Konstantinopel ist bisher in verschiedener Weise kommentirt worden. Das „Vien public“ nennt als Zweck derselben folgende Forderungen, welche der Khetive an die Pforten zu stellen denkt: 1) Die Annexion der Provinz Yemen an Egypten; 2) daß ein Souveränitätsakt des Sultans künftig die Vicekönige von Egypten bei ihrer Thronbesteigung der Verpflichtung entheben solle, einen kaiserlichen Ernennungserman einzuholen, und sich zu diesem Zwecke persönlich zu dem Sultan zu begeben; 3) die Ermächtigung, in Egypten nach dem Ermessen des Vicekönigs Tribunale zu errichten, und die Consular-Jurisdiction aufzuheben; 4) das Recht, ägyptische Orden zu stiften, und 5) die Ermächtigung, Geld zu prägen, und dort den Namen des Vicekönigs über den des Sultans zu stellen.

**Russland**. Ein kaiserlicher Ukas gestattet denjenigen polnischen Familien, denen wegen mangelnder Legitimation ihre Adelsrechte entzogen sind, neue Beweisdocumente für ihren Adel beizubringen und falls dieselben nach sorgfältiger Prüfung für richtig befunden werden, ihnen den aberkannten Adel zu restituiren. Für jeden einzelnen Fall einer solchen Adelsrestitutions soll jedoch die Genehmigung des Kaisers eingeholt werden.

**New-York**, 8. Juli. Die Sterblichkeitsziffer hat in der vergangenen Woche hier die gewöhnliche Durchschnittszahl um das Dreifache überschritten.

— 9. Juli. Die demokratische Nationalkonvention ist heute in Baltimore zusammengetreten. Alle Staaten der Union waren vertreten. Den Vorsitz führte der ehemalige Senator Doolittle. Die Versammlung sprach sich enthusiastisch für die Candidatur Greeley's aus. Die Opposition war gering.

Ein amerikanischer Kreuzer nahm ein cubanisches Kapersschiff in den cubanischen Gewässern. Die Regierung hat die Festhaltung des Schiffes in Newyork behufs einer Untersuchung angeordnet.

**Philadelphia**, 5. Juli. Während der letzten Woche herrschte eine ungeheure Hitze in den Vereinigten Staaten. Längs der atlantischen Küste zeigte das Thermometer beinahe täglich 30 Grad Reaumur. Wie aus Newyork werden auch aus anderen Orten ungewöhnlich zahlreiche Erkrankungen in Folge des Sonnenstichs, namentlich unter den Kindern, gemeldet. Heute ist übrigens das Thermometer wieder um etwa 4 Grad gefallen.

### Die Mutter auf das Grab der Tochter.

Nimm hin mein Kind die letzte Gabe,  
Die weilt die Mutter dir zu deinem frühen Grab.  
Es ist der Kranz von mir gewunden,  
Den dir die Liebe weilt noch in den Abschiedsstunden.  
Du letzte meiner Frühlingsblumen,  
Dich pfückte auch der kalte Nordwind ab!  
Du willst nun freilich jetzt bei denen wohnen,  
Die längst schon deckt ihr frühes Grab.  
So scheide nun, es ist des Herren Wille,  
Du letztes Kind von dieser argen Welt!  
Herr, schenkt mir Muth, damit ich halte stille,  
Bis auch mein irdisch Haus in Staub zerfällt!

Sp., 11. Juli 1872.

E. 3.

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inseerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup> 82.

Dienstag den 16. Juli

1872.

### Bekanntmachungen.

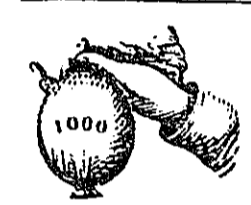
**Schorndorf.**  
**Steckbrief.**  
Der 21 Jahre alte Schuhmachergeselle Carl Hausmann von Zell, Orl. Ehlingen, wird wegen mehrfachen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung hiemit steckbrieflich verfolgt.  
Den 11. Juli 1872.  
Königl. Oberamtsgericht.  
J. H. Herrschner. 2<sup>e</sup>

**Schorndorf.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 17. Juli werden im Stadtwald verkauft:  
20 Raummeter birken, apfeln und gemischte Scheiter und Prügel und 3500 Bucheng und gemischte Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Küstlegatter.  
Stadtpflege.

**Revier Thomashardt.**  
**Wegbau-Aktord.**  
Am Donnerstag den 18. d. M. über Sektion II. und III. des Fuchsbachweges.  
Ueberschlag für Planirungs-Arbeiten ca. 550 fl., für Dohlen ca. 88 fl.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fuchsbachthal, Aktord später in Büchsbromm.  
Schorndorf.  
Eine freundliche sommerliche Logis hat auf Martini zu vermieten  
August Krämer.

**Unterurbach.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Am nächsten Mittwoch den 17. d. M. Abends 7 Uhr wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Auktion verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 13. Juli 1872.  
Schultheißenamt.  
Krieger.



Wegen gesellliche Sicherheit hat auszuleihen  
**900 fl.**  
die Gemeindepflege  
Beutelsbach.

Schorndorf.

## Landwirthschaftliches Bezirksfest.

In Bezug auf das am Bartholomäus-Feiertag, den 24. d. M., abzuhaltende landwirthschaftl. Bezirksfest hat der Vereinsausschuß in seiner gestrigen Sitzung folgendes bestimmt:

- 1) Für preiswürdiges Vieh werden Prämien ausgesetzt, und zwar
  - a) für **Alt-Farren** 3 Prämien von 25, 20 und 15 fl.,
  - b) für **Jung-Farren** 5 Prämien von 15, 12, 10, 8 und 6 fl.,Bei gleicher Preiswürdigkeit gehen Farren, welche mit Nasenringen versehen sind, den andern vor.
  - c) für **Kühe** und **Kalbinnen** 10 Prämien von je zweimal 12, 10, 8, 6, 5 fl.  
Bei den Kühen muß noch das Alter an den Zuhorn erkennbar sein.  
Kalbinnen müssen erkennbar trächtig sein oder das Kalb bei sich haben.  
Solche, welche preiswürdige Thiere bringen, aber kein Preis zuerkannt werden kann, werden **Reisekosten** bewilligt, und zwar für einen Altfarren 4 fl., einen Jungfarren 2 fl., eine Kuh oder Kalbin 1 fl. 30 kr.
- 2) Für **Eber** und **Mutterf Schweine** werden 5 Prämien ausgesetzt, von 8, 7, 6, 5 und 4 fl.
- 3) Ueber die Preiswürdigkeit der Thiere entscheidet der Ausschuß, auf den Antrag der bestellten zwei Schaukommissionen, wobei sich vorbehalten bleibt, wenn nicht genug preiswürdiges Vieh kommt, einzelne Preise auch nicht zu vergeben oder von einer Gattung auf die andere zu übertragen.

Die Thiere sind **präcis bis 7 Uhr Morgens vorzuführen**, und zwar die Farren in den Spitalhof, die Schweine in die Straße neben diesem, und die Kühe und Kalbinnen auf den Marktplatz. Die Schweine werden zuerst besichtigt und können dann wieder nach Hause gebracht werden.

4) Solche, welche ihr mit Preis bedachtes Vieh binnen 3 Monaten außerhalb des Bezirks verkaufen, sind zur Herausgabe des Preises verbunden.  
Außerdem dürfen, mit derselben Folge, mit Prämien bedachte Farren vor Ablauf eines halben Jahres nicht geschlachtet, oder an Metzger verkauft werden, außer mit Genehmigung des Vereinsausschusses.

5) Mittags findet die **Preisvertheilung** auf dem Marktplatz statt, an welche sich ein **gemeinsames Mahl**, und Nachmittags **Befestigungen für die Jugend** auf dem städtischen Wäsen, als Kletterbaum, Wettlauf, Scheibenschießen, Carroussel und sonstige Spiele, anschließen, in welchen Beziehungen noch Näheres bekannt gemacht werden wird.

6) Mit dem Feste wird auch eine Lotterie von verbesserten landwirthsch. Geräthen verbunden werden, bezüglich deren die bestellte Lotterie-Kommission in Bälde das Nähere bekannt geben wird.  
Jedes Mitglied erhält ein **Freilos** und wird ihm **dasselbe, nebst einem Festbande, zugesandt werden.**

7) Abends soll **ein Ball** angereicht werden, zu welchem die Vereinsmitglieder mit ihren Familien freien Zutritt haben, andere Theilnehmer aber 1 fl. Entrée bezahlen.

Solche, die noch an diesen Vorteilen Theil nehmen wollen, können sich bis zum Feste anmelden, haben aber zugleich den Beitrag für das laufende Jahr mit 30 fr. zu bezahlen.  
Den 15. Juli 1872.

Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann **Schindler.**